

Hartplatz wird um 90 Grad gedreht

Sanierung der Freisportanlagen der Burgbernheimer Schule beginnt nächstes Jahr

BURGBERNHEIM (cs) - Zwei Alternativen hatte Michael Ruppert vom Architekturbüro Jechnerer vorgestellt, am Ende diskutierten die Mitglieder der Gemeinschaftsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Burgbernheim über eine Vielzahl von Möglichkeiten, den Sportplatz der Schule neu zu gestalten. Bei drei Gegenstimmen sprach sich die Mehrheit letztlich dafür aus, den Hartplatz um 90 Grad in Richtung Rasenspielfeld zu drehen. Dieser wird dadurch zwar kleiner, dafür kann aber das Hausmeistergebäude mit direkter Zufahrt zu der Anlage optimal ausgerichtet werden.

Alternativ hätte der Hartplatz an seinem bisherigen Standort bleiben können und wäre in den Auslauf der 100-Meter-Bahn integriert worden. Das Hausmeistergebäude wäre in diesem Fall jedoch nur von der Schulstraße aus anfahrbar gewesen. Die Kosten bezifferte Ruppert mit rund 205 000 Euro für die Option mit dem gedrehten Hartplatz, 209 000 Euro hätte die andere Lösung, den Platz zu belassen, gekostet. Die Mehrheit der VG-Versammlung befand Letzteres allerdings ohnehin als nicht praktikabel, auch eine Verlegung des Hausmeistergebäudes südlich des Rasenfeldes schied aus.

Für Thorsten Distler (Marktbergel) stellte sich die Frage, ob der Hartplatz überhaupt erforderlich ist, das Geld „nicht sinnvoller“ in andere Dinge wie eine Erneuerung des Schulmobiliars gesteckt werden könnte. Dazu merkte der geschäftsleitende Beamte der VG, Robert Kett, an, dass die Sanierung der Freisportanlagen vom Staat nur mit bis zu 35 Prozent gefördert wird, wenn ein Allwetterplatz von 28 mal 44 Metern integriert ist. Zum ande-

ren wird der Platz laut Harald Helgert, dem kommissarischen Schulleiter, nicht nur während des Unterrichts, sondern auch in den Pausen von den Schülern benutzt. Gegen eine Verkleinerung der Rasenfläche hatte die Regierung von Mittelfranken nach den Informationen von Robert Kett und Christine Fluhrer, der Stellvertreterin Helgerts, jedoch keine Bedenken geäußert. Grundsätzlich hätten die beiden Rektoren aber die zweite Lösung mit dem Hartplatz an seinem bisherigen Standort bevorzugt. Denn wenn erst einmal alle Klassen in Burgbernheim untergebracht sind, müsse, so Fluhrer, häufiger als bisher der Sportunterricht für zwei Klassen parallel abgehalten werden. Allerdings könne man auch mit der Entscheidung der VG-Mehrheit gut leben, wie Helgert ausdrücklich betonte.

Strom vom Dach?

Diese Maßnahme soll im kommenden Jahr durchgeführt und bis zu Beginn des nächsten Schuljahres 2011/12 abgeschlossen werden. Bei der energetischen Sanierung der Schule ist dagegen das Ende der Arbeiten bereits in Sicht. Einstimmig bestätigte die Versammlung die aus Termingründen bereits erfolgte Vergabe der Blitzschutzarbeiten (für rund 8000 Euro an ein örtliches Unternehmen) und einer Rinnenerneuerung (für etwas über 20 000 Euro an eine Firma aus der Region). Die Schlosserarbeiten an der Vordachanlage wird für knapp 60 000 Euro eine Kunst- und Bauschlosserei aus Dentlein am Forst übernehmen. Über die Möglichkeiten, das Dach der Sporthalle für eine Fotovoltaikanlage der VG und/oder der Stadt zu nutzen, wird auf Antrag

von Marktbergels Bürgermeister Karl-Heinz Eisenreich in der nächsten VG-Sitzung informiert.

Im Zuge der Diskussion um die künftige Gestaltung der Außenanlage wollte Stefan Schuster aus Burgbernheim für das Protokoll festgehalten wissen, dass er im Vorfeld mehrfach auf eine ausreichende Abmessung der Feuerwehrezufahrt bei der Sporthalle hingewiesen habe. Zunächst sei diese stets mit „deutlich breiter“ als drei Meter angegeben worden. Im Bereich des Notausgangs für den Sportlerbereich misst die Zufahrt mittlerweile aber nur noch die Mindestbreite von drei Metern. Während Bürgermeister Matthias Schwarz dies als „ausreichend“ verteidigte, erschien sie Schuster angesichts der Abmessungen der Feuerwehrfahrzeuge zu schmal. Dabei ging es dem Feuerwehrreferenten nicht nur um den Ernstfall, sondern auch um eventuelle Übungen.

Zu Beginn der Sitzung hatten Harald Helgert und Christine Fluhrer die Möglichkeit wahrgenommen, sich dem Gremium der VG vorzustellen. Zwar musste Helgert wie bereits in der Stadtratssitzung über sinkende Schülerzahlen informieren. Im Gegenzug gab es erste positive Nachrichten von der Mittelschule: So besuchen künftig zwei Schüler aus Bad Windsheim donnerstags Nachmittags aus Termingründen die Burgbernheimer Hauptschule in einem Wahlfach. Helgert wie Bürgermeister Schwarz dankten außerdem noch einmal ausdrückliche Hausmeister Herwig Friedrich und den beteiligten Handwerkern für ihren Einsatz. Gerade der Hausmeister habe sich „beinahe als dritter Mann in der Bauleitung“ erwiesen, würdigte Schwarz.